

Gendertag in Stuttgarter Schule aus der Sicht von betroffenen Schülern

Neulich kündigte bei einem Elternabend die Klassenlehrerin einer 6. Klasse an, dass demnächst ein „Gendertag“ stattfinden wird. An diesem Tage wäre es erwünscht, dass die Jungen in Mädchenkleidung zur Schule kommen und umgekehrt. Auf Nachfrage eines Elternteils, ob es für Jungs Pflicht wäre, in Mädchenkleidern zu erscheinen, lautete die Antwort der Lehrerin: „Nein, aber es wird Ihren Söhnen bestimmt viel Spaß machen.“

Da hatte sich die Lehrerin wohl etwas getäuscht, weil die betroffenen Jungen alles andere als begeistert von dieser Idee waren.

Auf die Frage der Eltern, ob sie sich an diesem Tage als Mädchen verkleiden möchten, kam die spontane Antwort beider Jungen: „Nein, auf keinen Fall! Dazu habe ich keine Lust, das ist blöd, ich will das nicht, außerdem möchte ich mich doch nicht blamieren.“



Wer offene Augen hat beobachtet,

dass bei Gendertagen Buben in Mädchenkleidung auftreten sollen aber nicht umgekehrt. Hierzu stellt sich nun die Frage: Haben die Eltern bei der Erziehung etwas falsch gemacht?

Eltern berichten

In den Osterferien zeigte mir eine gute Bekannte das Religionsheft ihres Sohnes. Der Sohn besucht derzeit die 7. Klasse eines Evangelischen Gymnasiums in Baden-Württemberg.

Ein Schwerpunkt des Schuljahres sind große Weltreligionen, der Islam wird dabei als friedliche Religion vorgestellt. Die einzige kritische Anmerkung in den ausgeteilten Unterlagen besteht darin, dass „ein Muslim, der das Bekenntnis nicht mehr akzeptiert, aus der Gemeinschaft ausgestoßen wird“. Auf diesen öffentlichen Glaubensabfall steht die Todesstrafe. Diese wird zwar in vielen islamischen Ländern nicht mehr angewandt, kommt aber auch heute noch vor.

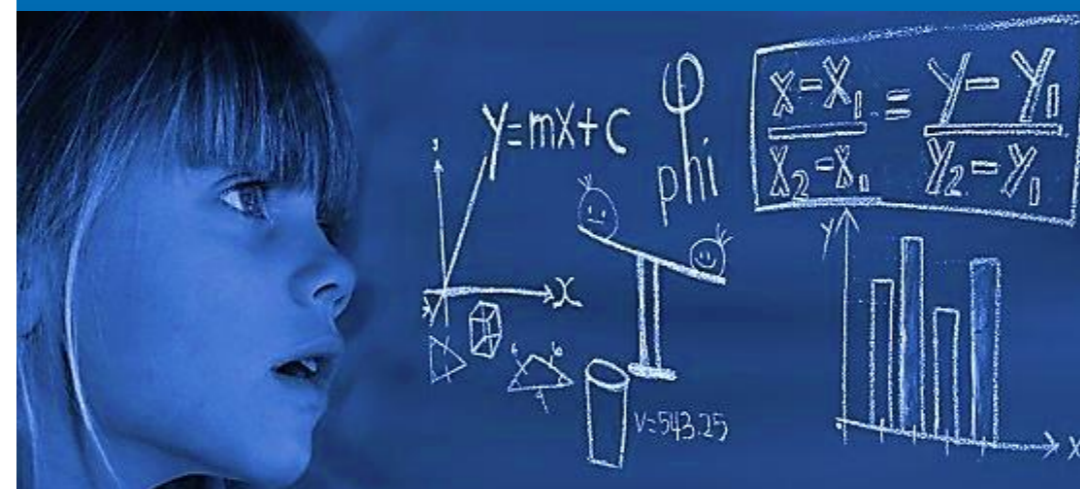
In 19 Unterrichtswochen wurde die Chance nicht genutzt, sich kritisch mit dem Islam auseinanderzusetzen. So wurden die Schüler nicht darüber aufgeklärt, dass laut Koran der Islam die einzig wahre Religion ist und im Koran unter anderem dazu aufgefordert wird, die Ungläubigen (also alle, die nicht dem islamischen Glauben angehören) zu töten. Als „Islamisches Lebensfest“ wird u. a. die Beschneidung aufgeführt, wobei darauf nicht näher eingegangen wird, dass damit auch die Mädchen gemeint sind. Zudem fehlt der Hinweis, dass der Islam sowohl Religion als auch ein politisches System mit seinen eigenen Gesetzen ist, genannt Scharia. Das hat zur Folge, dass viele gläubige Muslime nur die Scharia als einziges Gesetz anerkennen und nicht die geltenden Gesetze, welche in demokratischen Ländern gültig sind. Auch die Verbrechen des IS und anderer Gruppierungen im Namen des Islam blieben unerwähnt.

Die Meinung der AfD-Fraktion

- Dass Weltreligionen im Unterricht durchgenommen werden ist richtig, doch dem Islam ist hierbei kein Sonderstatus einzuräumen.
- Über die Gefahr der Radikalisierung sind die Kinder und Jugendlichen altersgemäß aufzuklären.
- Die Verbindung des Islam zum gegenwärtigen Terror und den Kriegen im Nahen Osten ist im Zusammenhang mit dem Islam angemessen darzustellen.
- Die Gefahr der Islamisierung ist altersgemäß anzusprechen.
- Die Stellung der Frau im Islam ist wahrheitsgemäß darzustellen.
- Die einseitige Darstellung des Islam als eine friedliche Religion entspricht nicht der Wahrheit.

BILDUNG in Baden-Württemberg

Positionen der AfD Fraktion zum heutigen Bildungsnotstand



Alternative
für
Deutschland

FRAKTION IM
LANDTAG VON
BADEN-
WÜRTTEMBERG



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde,

die vorliegende Broschüre berichtet aus dem Schulalltag und legt die Positionen der Alternative für Deutschland in unserem Bundesland dar.

Ich freue mich mit Ihnen auf einen informativen Bildungskongress und begrüße Sie ganz herzlich im Namen der Landtagsfraktion.

In vier Beiträgen werden wir uns mit den kulturellen Grundlagen und den daraus erwachsenden politischen Aufgaben auseinandersetzen.

Für Diskussionen und persönliche Gespräche ist natürlich auch genügend Raum.

Herzlichen Dank an die Autoren und die Referenten, mit den besten Wünschen für einen interessanten Tag verbleibt Ihr

Dr. Rainer Balzer MdL

Kulturpolitischer Sprecher der Fraktion und
Leiter des Landesfachausschusses Bildung



Dieses Informationsblatt wurde im Auftrag der Landtagsfraktion von den Mitgliedern des Landesfachausschusses Bildung der AfD Baden-Württemberg erstellt.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

Stand 07/2017

Rückfragen und Anmerkungen an Dr. Rainer Balzer
AfD Fraktion im Landtag, Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 3, 70173 Stuttgart

IM INTERNET: www.afd-fraktion-bw.de www.ka-land.afd-bw.de

AUF FACEBOOK: www.facebook.com/dr.rainer.balzer

PER EMAIL: rainer.balzer@afd.landtag-bw.de

Wissen vor Googeln

„Digitalisierung“ der Schule verhindert die natürliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Mit „digitaler Demenz“ bei Kindern und Jugendlichen ist die Degeneration von Gehirnen gemeint, die sich durch Nutzung digitaler Medien nicht so entwickeln können, wie es ihnen eigentlich möglich wäre. Digitale Medien nehmen uns geistige Arbeit ab. Letztere ist jedoch die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung unseres Gehirns.

Gehirne lernen umso besser, je mehr sie sich weiterentwickeln. In jungen Jahren ist der stete Auf- und Abbau der Nervenzellenverbindung besonders stark ausgeprägt.

Auch der Wille eines Menschen muss in Kindheit und Jugend durch die richtige Umgebung und Erziehung entwickelt und gefestigt werden. Hinter der Propaganda für digitale Medien stehen die Profitinteressen von Medienkonzernen und Computerfirmen. Im Kindergarten und in der Grundschule erzeugt digitale Informationstechnik Verdummung und Sucht. Wissen muss bereits vorhanden sein, um sinnvoll und zielgerichtet Informationen suchen zu können. Zur Bewertung von Informationen muss der Mensch bereits über Vorwissen verfügen.



Die AfD-Fraktion steht für „Leistung und Lernen“

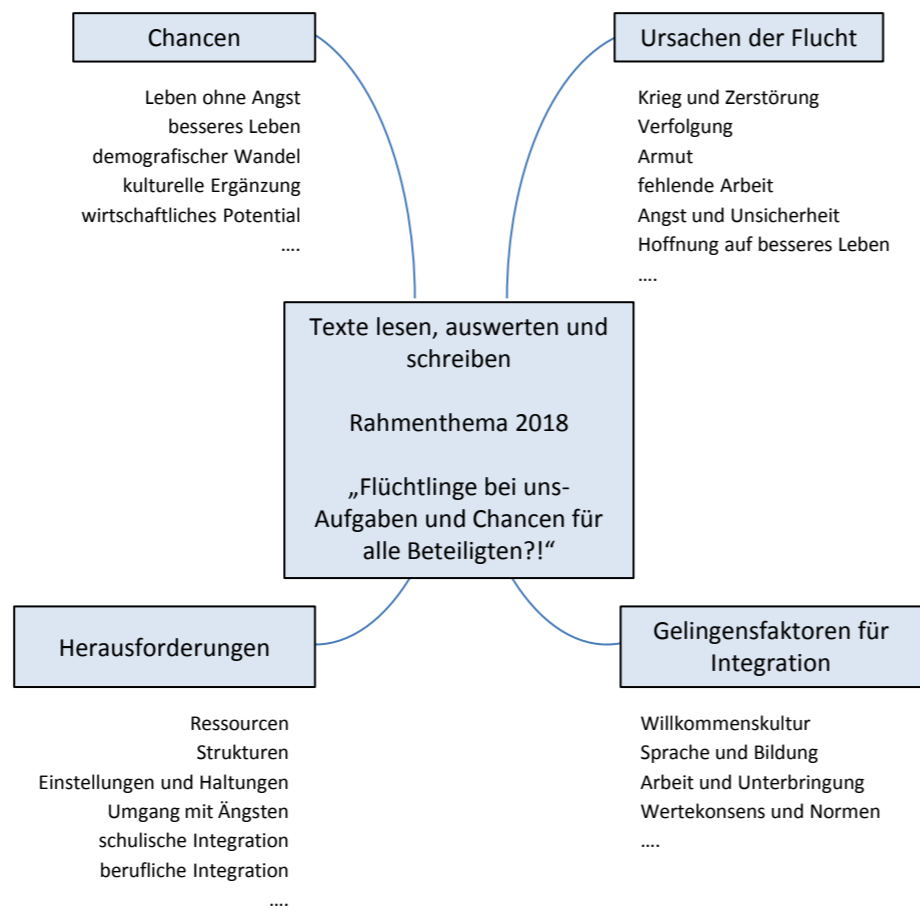
In der Mittelstufe müssen insbesondere in der Mathematik die Grundlagen gefestigt werden, bevor in der Oberstufe der Taschenrechner maßvoll eingesetzt wird. In anderen Fächern legen wir ebenfalls Wert auf das Lernen von Grundlagen.



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Abschlussprüfung an Realschulen

Fach Deutsch:
Mindmap zum Rahmenthema 2018
„Flüchtlinge bei uns – Aufgaben und Chancen für alle Beteiligten?!“



Bitte beachten Sie die Auswahl der Möglichkeiten.
Bitte beachten Sie auch, welche Themen nicht angesprochen werden.

Meind Mäpp - oder Doppelplusgutdenk?

Das Kultusministerium Baden-Württemberg gibt als Schreibhilfe für die Abschlussprüfung der 10. Klassen der Realschulen schon immer Texte oder sog. Mindmaps heraus. Diese werden sehr frühzeitig den Deutschlehrern zur Verarbeitung und Vorbereitung des jeweiligen Rahmenthemas der schriftlichen Abschlussprüfung übergeben. Für 2018 heißt das Rahmenthema „Flüchtlinge bei uns – Aufgabe und Chance für alle Beteiligten?!“ (sic!).

Es werden vier Hauptzweige auf der Mindmap genannt: Chancen, Ursachen für Flucht, Herausforderungen, Gelingensfaktoren für Integration.

Sollte man die zarte Hoffnung gehegt haben, dass unter dem vorsichtigen Begriff „Herausforderungen“ etwa Risiken und Probleme gemeint sind, so sieht man sich getäuscht. Dafür stehen unter diesem Begriff „Einstellungen und Haltungen, Umgang mit Ängsten und Integration“.

Auffällig ist, was fehlt: die Bereiche Kriminalität, Parallelgesellschaft, Islamisierung, archaische Bräuche, Ablehnung des Westens, Diskriminierung von Frauen sowie von Minderheiten und repressive Erziehung. Man sollte als Schüler in einem Aufsatz möglichst alle Facetten und Ansichten einer „Herausforderung“ bearbeiten lernen, um bei diesem seltsamen Oberbegriff zu bleiben. Darum ist es unabdingbar, nicht nur ideologisch positiv besetzte Begriffe angeboten zu bekommen.

Es ist eindeutig, was die Produzenten der Mindmap bezwecken wollen: die Konzentration der Schüler auf: „Chancen, Mitleid, Integration, kulturelle Ergänzung (! !), wirtschaftliches Potential und 'Willkommenskultur'“.



Unsere Position

Wer die Risiken der Masseneinwanderung dermaßen gezielt ausblenden möchte, will kritisches Denken verhindern, das notwendigerweise die Kontroverse einschließt; er will – im Sinne von Orwells „1984“ - Doppelplusgutdenk.

Natürliche Entwicklung statt Gender Mainstreaming

Der baden-württembergische Bildungsplan 2016 enthält als Querschnittsaufgabe für alle Fächer die allgemeine Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“. Dabei wird der Anspruch erhoben, die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele des Schulgesetzes aufzugreifen.

Die Erziehung zur Akzeptanz insbesondere „geschlechtlicher Vielfalt“ kann sich aber keineswegs auf das Schulgesetz berufen, in dem u. a. die Rede ist von der „Verantwortung vor Gott“, „christlicher Nächstenliebe“, „Achtung der Würde und Überzeugung anderer“ und „Entfaltung [der] Persönlichkeit“. Es handelt sich im Gegenteil um einen Versuch im Sinne der Kulturrevolution des Gender Mainstreaming, stabile Geschlechtsidentitäten und damit die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu erschüttern. Damit wird auch das Elternrecht auf Erziehung (GG Art. 6) massiv verletzt.

Dass es sich hier um ideologische Umerziehung handelt, zeigt sich in den Lehrplänen der einzelnen Fächer, z. B. Biologie (Gymnasium): „Beim Thema Fortpflanzung und Entwicklung kann eine Toleranz für unterschiedliche Formen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität vermittelt werden.“ Dementsprechend heißt es in den Standards für die Klassen 7 und 8: „Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Formen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität wertfrei beschreiben [sowie] die Bedeutung der Sexualität für die Partnerschaft (auch gleichgeschlechtliche) beschreiben“.

Die Sexualität von Randgruppen völlig undifferenziert neben die Heterosexualität zu stellen, hat nichts mit der Achtung der Würde jedes Menschen zu tun. Es geht vielmehr um die Abschaffung der Norm der Zweigeschlechtlichkeit, welche die Kinder und Jugendlichen als natürliche Ordnung erfahren haben. Die faktische Verneinung des biologischen Geschlechts soll zu ihrer Desorientierung in der Entwicklungszeit der Pubertät führen.

Die AfD

steht auf dem Boden des Grundgesetzes, der Landesverfassung und des Schulgesetzes, wenn sie sich diesem verhängnisvollen Vorhaben widersetzt und somit unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer natürlichen Entwicklung sowie die Erziehungsrechte der Eltern schützt.